

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	19 Rhume
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Süd Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	13,60
Alte Wasserkörper Nr.	19026
Gewässertyp	5 Grobmaterialreiche, silikatische Mittelgebirgsbäche
Gewässerpriorität	1.1
Schwerpunktgewässer	ja
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderoute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	nein
Status	natürlich
Signifikante Belastungen	
Diffuse Quellen Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie	
Gesamtzustand	schlecht (3)
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota
Ökologie	
Zustand/Potential	mäßig (3)
Fische	gut (2)
Makrozoobenthos Gesamt	gut (2)
Degradation	gut (2)
Saprobie	sehr gut (1)
Makrophyten/Phytob.ges.	mäßig (3)
Makrophyten	gut (2)
Diatomeen	mäßig (3)
Phytobenthos	unklassifiziert (U)
Phytoplankton	nicht relevant (U)
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter	
Überschreitung	nein
Flussgebietsspezifische Schadstoffe	
Überschreitung	nein
Hydromorphologie	
Detailstrukturkartierung [%]	I II III IV V VI VII
	6 51 29 11 1 0 0
Wasserkörper kartiert [%]	98

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)
Nationalpark Harz (Niedersachsen) (DENI_4129-302)
Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)
Nationalpark Harz (DENI_4229-402)
Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)
Keine Synergien
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)
Zuerst die sohlgebundene Durchgängigkeit des Gewässerhauptlaufs herstellen und dann die Nebengewässer entsprechend ihrer biologischen Wertigkeit anschließen.
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten
Wasseramsel, Gebirgsstelze

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Während ursprünglich natürliche Fichtenbestände den Oberlauf begleitet haben, prägen Nadelforste heute auch die unterhalb liegende Oder-Strecke. Sie liegt innerhalb der „Naturentwicklungszone“ des Nationalparks, die bis zum Jahr 2022 zu 75% naturgemäß entwickelt sein soll. Soweit dort forstliche Maßnahmen mittels Großmaschinen stattfinden, sollte die Bodenverdichtung und die damit erhöhte wassergebundene Erosion verstärkt beachtet werden. Evtl. sind zur Vermeidung bodenschonende betriebliche Maßnahmen erforderlich.

Der Wasserkörper der Oder, der in einem fichtenbestandenen Kerb- bzw. Sohlenkerbtal verläuft, zählt zu den wenigen Harzgewässern, die verkehrsmäßig weniger erschlossen sind. Das kann sich hinsichtlich der zukünftigen Auenentwicklung und evtl. Flächeninanspruchnahme günstig auswirken. Das Bachbett ist weitgehend naturnah strukturiert.

In der jüngeren Vergangenheit war dieser Abschnitt sowohl durch die natürlich bedingten Versauerungstendenzen des Moorabflusses, aber auch der anthropogenen Luftschadstoffe, bereits schwach versauert. Die erhöhte Huminstoff-Konzentration ist vom Hochharz bis Oderhaus bzw. Bad Lauterberg nachweisbar (wobei eine weitere Zufuhr durch den Oderteich erfolgen kann). Im unteren Streckenabschnitt werden zeitweise mäßige Eutrophierungen deutlich, die auf Remineralisierung zurückzuführen sind.

Das Wasserregime ist durch den Oderteich sowie Zu- und Ableitungen von Hanggräben anthropogen geprägt, was die Neigung zu vermehrten Minder- oder Spitzenabflüssen begünstigt. Durch den Rehberger Graben wird von dem Oder-Oberlauf das westliche Einzugsgebiet hydrologisch halbiert. Die Wirkungen des Wasserwerks im Mittelabschnitt der Oder sind unklar. Insgesamt ist ein Wassermanagement erforderlich, das auch die limnologischen Anforderungen zeitgemäß berücksichtigt.

Aufgrund der anlagenbedingt fehlenden Längsanbindung (Verluste an Fließstrecke oberhalb: Oderteich 1,5 km; unterhalb: Talsperre 4,5 km) an den Ober- und den Unterlauf, konnte sich das biologische Potential eingeschränkt ausbreiten bzw. etablieren. Um Rekolonisation und faunistischen Austausch in dem verbliebenem Gewässernetz zu gewährleisten, sollte ein möglichst weitläufiges, durchgängiges Bachsystem an die Oder angeschlossen werden. Dazu sind die Sohlabstürze der Oder, sowie die Rohdurchlässe selbst kleiner Forststraßen ökologisch passierbar herzustellen. Die veränderlichen Makrozoobenthos-Bestände weisen auf ein unausgeglichenes limnologisches Gefüge, wobei partielle Wiederbesiedlungsprozesse offenbar von den Nebengewässern ausgehend, beobachtet wurden.

Maßnahmen der Gewässerunterhaltung eines „besonders geschützten Biotopes“ (§ 30 BNatSchG) innerhalb des Nationalparks, der die Sicherung der eigendynamischen Entwicklung u.a. der Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauenwälder an Fließgewässern anstrebt, sollten i.d.R. unterbleiben. Die Störungen der longitudinalen Wanderungen, die von Kreuzungsbauwerken ausgehen, sollten beseitigt werden.

- Ergänzt. "Naturschutz": Die Oder hat den Status als § 30 BNatSchG-Biotops. Der Oberlauf liegt innerhalb des Nationalpark Harz, wobei die untere Strecke (ab nördl. „Rinderstall“) bis zur Talsperre als „Naturentwicklungszone“ eingestuft ist und hier Maßnahmen zur Forstumwandlung und Waldausbildung angesiedelt werden. Unterhalb des Oderhauses liegen einige „Nutzungsparzellen“, in denen regelmäßig Bewirtschaftung stattfindet.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht:

Nein

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.			

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	1		
Staueffekte	3		evtl. Auswirkungen von dem gestauten Oderteich als "Seeabflußgewässer" ausgehend, erscheint aber wegen geringem Nährstoffniveaus nachrangig

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	2		keine
Diffuse Quellen	2		
Ursache unklar	3	Die Folgen der früher festgestellten anthropogenen Versauerung sind heute im Gewässer deutlich weniger wirksam, sollten dennoch weiterhin beachtet werden.	

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Eutrophierung	3		
Lichtlimitierung	2		
fehlende Beschattung	2		
unklar	4	Eine Einschätzung der besonderen Bedingungen des Harzes mit seiner mehrhundertjährigen massiven bergbaulichen und forstlichen Nutzung und deren Konsequenzen für eine „heutige potentiell natürliche Flora“ sind unklar.	Ermittlungsmonitoring

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
19026	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	2	teilbegradigt oder festgelegt	1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1.1 - Laufverlängerung mit weitgehender Wiederherstellung der ehemaligen Krümmungsamplituden und -frequenzen sowie Anhebung der Wsp-Lagen	ja	
19026	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	2		2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2	ja	
19026	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	2		3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3	nein	
19026	Keine Ufergehölze	2	Bachbegleitender schmaler Saum standorttypischer Gehölze	4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4	ja	Raumgreifende Inanspruchnahme durch standorttypische Gehölze
19026	Festsubstrat defizitär	2		5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5	nein	
19026	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	2		6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6	nein	
19026	Starke Abflussveränderungen	3	Ableitungen Rehbergergraben, aber auch weitere Zu- und Ableitungen, Aufstau Oderteich	7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	ja	Abflussmanagement soll sich näher an den natürlichen Bedingungen orientieren.

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
19026	Aue beeinträchtigt	4		8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8	ja	Naturngemäße Bestockung bis an die höheren Hänge
19026	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	4	Rohrdurchlässe und andere Forststraßenquerungen teilw. unpassierbar	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9.5 - Umgestaltung eines Durchlassbauwerkes (Brücken, Rohr und Kastendurchlässe, Düker, Siel- u. Schöpfwerke u. ä.)	ja	
19026	Intensive Unterhaltung	3				prüfen	

Handlungsempfehlung Schritt 6 Darstellung und Auswertung der Detailstruktur

Wk-Nr.: 19026

Wk.-Name: Oder (Oderteich – TSP Oder)

Kartierte Strecke	[km]	[%]
	13,3	98

Strukturveränderung gesamt (km und %):

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig
Xkm	0,8	7,0	3,9	1,5	0,1		
X%	6	51	29	11	1		

Dieser Wasserkörper der Oder ist von zwei Stehgewässern ober- („Oderteich“) und unterhalb („Talsperre Oder“) eingefasst. Unterhalb des oberen Stauteichablaufs werden auf kurzer Strecke strukturelle Veränderungen verursacht, die eine „starke“ Veränderung bedeuten. Die Oder zeigt aber insgesamt eine bemerkenswert gut ausgeprägte Fließgewässerstruktur: Sie ist im Oberlauf regelmäßig „unverändert“ oder nur „gering verändert“, während sie auf den unteren Strecken „mäßig“ oder abschnittsweise auch „deutlich verändert“ vermindert ist. Tendenziell verlängern sich die stärker beeinträchtigten Abschnitte flussabwärts, was möglicherweise von der stärkeren anthropogene Nutzung in dem dann verbeiterten Bachtal herrührt.



↑ Bei einem stärkeren Niederschlag werden schnell höhere Abflüsse erzeugt, die dann die Oder - trotz des Wasserrückhalts im Oderteich - naturnah erscheinen lassen. Das Wasser ist durch Huminsäuren bräunlich gefärbt, aber frei von Schwebstoffen.



Strukturveränderung Sohle (km und %):

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig
Xkm	4,4	5,5	2,4	1,0			
X%	32	40	18	7			

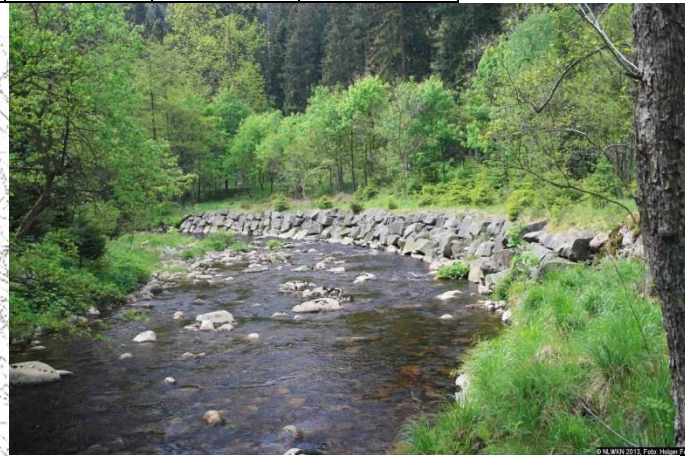
Die Gewässersohle ist über längere Strecke im Oberlauf gegenüber dem Naturzustand „unverändert“, wechselt dann zu „gering“ verändert und erscheint im unteren Abschnitt überwiegend „mäßig“ oder „deutlich“ verändert. Als „stark“ oder schlechter bewertete Segmente wurden in der Oder nicht festgestellt, so daß eine Mindestanforderung bezüglich der Gewässersohle erreicht sein sollte. Aber Querbauwerke, die punktuell Sohlabschürze erzeugen, segmentieren den Gewässerlauf: Brücken der begleitenden Forststraße, versch. Rundholzschwellen. Um eine ungehinderte Durchwanderbarkeit zu ermöglichen, sind diese Bauten entsprechend umzugestalten.



↑ Die Flußabschnitte der höheren Lage zeigen eine Sohle, deren Grobgesteine in Grus eingelagert sind. Fließquerschnitt und Freiborde sind flach.

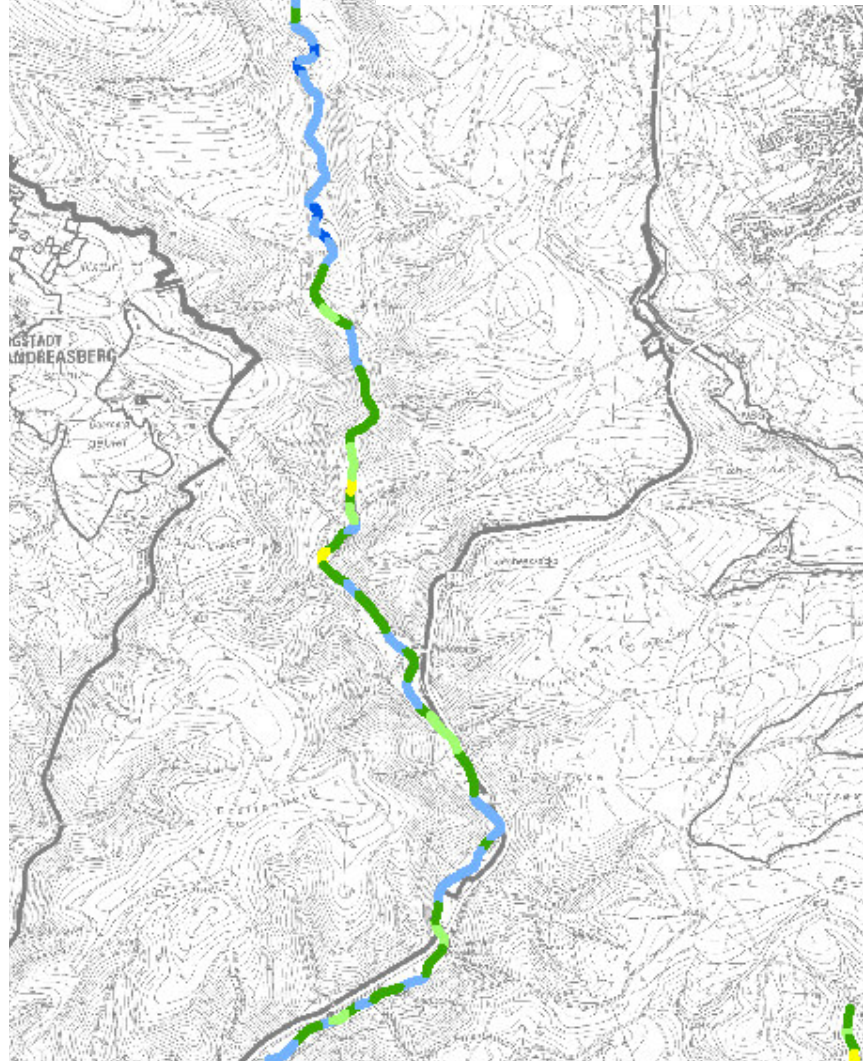
Strukturveränderung Ufer (km und %):

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig
Xkm	0,5	6,9	4,6	1,0	0,3		
X%	4	51	34	7	2		



↑ Ein massiver Uferverbau soll die Forststraße schützen. Hier sollten gewässerträglichere Maßnahmen gewählt werden.

Die Gewässerufer sind durch Bauwerke auf kurzen Strecken in einem „stark“ beeinträchtigten Zustand. Die Ufer des Oberlaufs sind gegenüber dem mittleren Abschnitt, weniger verändert bis „unverändert“ während der unterste Abschnitt für diesen Parameter wieder Verbesserungen zeigt. Offenbar zur Sicherung der Forststraße/-brücke wurden Uferbefestigungen mit lagestabilem Naturstein vorgenommen (aufgelassen bzw. eingewachsen z.B. 40+700). Neuerdings wurde dazu eine Mauer (43+800) aus Schwerstgesteinsquadern gesetzt. Vereinzelt sind am Ufer Abgrabungen (39+600) vorhanden, die evtl. der Herstellung eines Regelprofils dienen. Diese Maßnahmen sollten allenfalls punktuell und nur, soweit dringend erforderlich erfolgen.



Strukturveränderung Land (km und %):

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig
Xkm	1,1	1,4	2,3	2,6	3,7	1,8	0,4
X%	8	10	17	19	27	13	3



↑ Auf einem flachen Teilstück zeigt die Oder eine naturgemäße Ausprägung. Dazu zählen allerdings nicht die Fichten in den hinteren Lagen der Aue.

Das Gewässerumfeld weist im Vergleich zu den anderen Struktur-Parametern deutliche Veränderungen auf. Die Gründe hierfür sind in den nicht-bodenständigen Nadelholzforsten zu suchen, die im oberen Talabschnitt sehr nahe an den Gewässerlauf herangerückt sind. Aber auch im untersten Abschnitt (ab 42+200) sind die atypischen Nadelforste für das Gewässerumfeld prägend. Eine befestigte Forststraße verläuft einseitig innerhalb der Aue auf der gesamten Strecke von Oderhaus bis zum Oderteich. Wegen der großen Gewässernähe (ca. 15 m) und einer bereichsweise, auf der Gegenseite angelegten, parallelen Straßentrassen sind Störungen zu erwarten.

